

Der Grenzboote.

Der Grenzboote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonntagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden an der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reklamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Am Sonntag die Illust. Gratisbeilage „Der Zeitwiegler“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 291.

Freitag, den 15. Dezember 1905

Jahrg. 70

Deutscher Reichstag.

11. Sitzung vom 13. Dezember.

Im Reichstag teilte heute vor Eintritt in die Tagesordnung Reichssekretär Freiherr von Stengel mit, daß mit Rücksicht auf die Fortdauer des Aufstandes im Süden von Südwestafrika ein vierter Nachtragsetat notwendig werde. Der Etat, dessen Forderungen sich auf 30 Millionen belaufen, solle nach Weihnachten eingebracht werden. Darauf wandte sich das Haus zum Handelsprovisorium mit England. Der Antrag auf Kommissionsberatung wurde mit großer Mehrheit abgelehnt; es konnte also sofort in die zweite Lesung eingetreten werden. Abg. Graf Reventlow (wirtsch. Bgg.) beantragte das Abkommen nur für ein Jahr zu verlängern und die Meistbegünstigung auch für die englischen Kolonien ausdrücklich zu bestimmen. Beide Anträge wurden gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt und das Provisorium in der Gestalt der Regierungsvorlage angenommen. Darauf wurde in zweiter Lesung nach kurzen Bemerkungen der Abg. Dr. Wolff (wirtsch. Bgg.) und Potthoff (fr. Bgg.) auch der deutsch-bulgarische Handelsvertrag angenommen. Nunmehr wurde die Staatsberatung fortgesetzt. Abg. Gröber (Zentr.) tadelte die späte Einberufung des Reichstags und die Fortdauer der Diätenlosigkeit und forderte Verabschiedung der Entwurfe über die Sicherung der Bauforderungen und den kleinen Befähigungsnachweis, sowie die weitere Ausgestaltung der Reichserbschaftsteuer. Auf eine Anfrage des Redners erwiderte der stellvertretende Kolonialdirektor Erbprinz Hohenzollern, die Beschwerde der Duala-Leute sei dem Gouverneur von Puttkamer zugesandt. Dieser habe erwidert, die Beschwerdeführer seien zu mehrjähriger Freiheitsstrafe verurteilt. Darauf sei Herr von Puttkamer ersucht worden, sich alsbald zur mündlichen Berichterstattung in Berlin einzufinden. (Beifall). Payer (südd. Bp.) teilte mit, seine Partei könne für neue, indirekte Steuern nicht eintreten. Abg. Zimmermann (dtische Resp.) mißbilligte die Geldsammlungen zu Gunsten der russischen Juden und forderte eine großzügige Mittelstrandspolitik. Donnerstag 1 Uhr: Deutsch-bulgarischer Handelsvertrag, Fortsetzung. Schluß 6 Uhr.

Politische Rundschau.

Berlin, 13. Dezbr. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Eine ernste Wendung in der Frage der macedonischen Finanzreform und der Flottendemonstration wurde im letzten Moment dadurch herbeigeführt, daß statt des erwarteten Trades des Sultans, das nun endlich die letzten zwischen den Botschaftern und der Pforte vereinbarten Abänderungen sanktionieren sollte, an den Doyen des diplomatischen Korps, den österreichisch-ungarischen Botschafter Calice, eine neue Note gelangte, worin abermals Änderungen gefordert werden und vor allem das schon von Anfang an als unannehmbar bezeichnete und vollständig beiseite gelegte türkische Verlangen als *conditio sine qua non* aufgestellt wird, daß der Militäretat für Macedonien aus den durch die Finanzkontrolle verwalteten Einnahmen gedeckt werde. Diese Forderung wurde schon damals zurückgewiesen, weil die Pforte damit vollständige Macht und Einfluß auf die macedonischen Finanzen gewinnen kann, und zwar einfach durch beliebige Erhöhung des Militäretats. Diplomatische Kreise halten diese neue Wendung der Dinge für sehr ernst und fürchten, daß alle bisherigen Verhandlungen und Arbeiten umsonst gewesen sein könnten.

Berlin, 13. Dezbr. Der Kaiser nahm am Mittwoch in Berlin die Meldung des Prin-

zen Johann Georg von Sachsen aus Anlaß der Ernennung zum Brigadeführer entgegen.

Genickstarre in Posen. Im städtischen Krankenhaus zu Posen wurden vier Leute aus Dopiewiec, Kreis Posen, West, eingeliefert. Bei einer Person wurde Genickstarre festgestellt, drei sind dieser Seuche verdächtig. Die betreffenden Häuser gelten als verseucht; die nötigen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden.

Das Schreiben des Papstes an die polnischen Bischöfe fordert diese auf, durch ihre Vermittlung den Frieden und die Eintracht wieder herstellen zu helfen. Er bedauere die von den Parteien, hauptsächlich von den Sozialisten und Radikalen, begangenen Ausschreitungen und Gewalttaten. Das Evangelium verurteile selbst solche Judenhetzen. Er fordere alle Katholiken Polens auf, sich zu vereinigen, um die Schäden wieder gut zu machen, und erinnere die Bischöfe an ihre Pflichten. Die Katholiken sollten ihren Glauben nicht nur durch Worte, sondern auch durch Taten beweisen und sollten sich nicht von denjenigen beeinflussen lassen, die Feinde der göttlichen Gesetze seien.

Wien, 13. Dezbr. Ueber die heutige Audienz des Barons Fejervarys beim Kaiser wird Stillschweigen bewahrt. Baron Fejervary ist heute nachmittag noch nach Budapest zurückgekehrt.

Von siebenbürgisch-sächsischer Seite erhält das „N. Wiener Tgbl.“ eine Erklärung, daß die Budapest Blättermeldung, die Siebenbürger Sachsen hätten mit den Rumänen ein Komplott geschmiedet, durch das sich ein Aufstand vorbereite, eine ganz unbegründete Insinuation sei. Das einzige Wahre sei, daß die Sachsen ebenso wie die Rumänen gegen die übertriebenen Forderungen der ungarischen Regierung in Sachen des ungarischen Sprachunterrichts remonstriert haben.

Wien, 13. Dezbr. In Pabinnice organisierten Arbeiter und Bauern nach dem Gottesdienst einen Monstre-Nationalzug von über 10 000 Teilnehmern mit polnischen Abzeichen. Als 200 berittene Bauern in Nationaltracht mit einem Pfarrer an der Spitze aus dem Dorfe Gorka in die Stadt zogen, begegneten sie einer Escadron Dragoner, die sich sofort auf die Unbewaffneten stürzten und ein Blutbad unter ihnen anrichteten. Es gab mehrere Tote und 40 Schwerverwundete.

Wien, 13. Dezbr. Nachdem gestern die Bediensteten der Südbahn in Triest mit dem passiven Widerstand begonnen haben, ist dieser heute auch auf dem Bahnhofe Oberberg-Mährisch-Ostrau der Nordbahn eingetreten.

Madrid, 13. Dezbr. In der spanischen Deputiertenkammer kam es heute bei der Beratung des Budgets des Auswärtigen zu einer Diskussion über Marokko, die interessante Perspektiven auf die Haltung eröffnet, die Spanien auf der Konferenz in Algeciras einnehmen wird. Minister, Herzog von Almodovar verteidigte in Beantwortung mehrerer an ihn gerichteten Anfragen die Kredite für die Mission der Franziskaner in Marokko und führte aus, Spanien besitze in Marokko mehr Rechte als irgend eine andere Nation; es sei darum konsequent, diese Rechte zu behaupten; aber es sei auch notwendig, mit Takt und Einigkeit zu handeln, um Stellung zu nehmen gegenüber den drei Fragen, die sich für Spanien darbieten, deren nämlich in internationaler, kommerzieller und territorialer Hinsicht. Nach dem Herzog von Almodovar nahm der frühere Ministerpräsident Maura das Wort, um zu erklären, daß es an der ganzen Marokko-Küste von Muluha bis Tanger nicht ein Sandkorn geben dürfe, das, wenn es aufhöre, marokkanisch zu sein, nicht an Spanien falle. M-

zeitiger lebhafter Beifall folgte der Rede Mauras, der bekanntlich seinerzeit den Marokko-Vertrag mit Frankreich abgeschlossen hatte.

Die Arjenalarbeiter von Toulon, welche beschuldigt waren, dem neu gegründeten Verein der Antipatrioten anzugehören, haben dem mit der Untersuchung betrauten Staatsanwalt erklärt, daß sie jede Gemeinschaft mit dem Verein ablehnen. Wie verlautet, hat der Verein infolge der von den Behörden ergriffenen energischen Maßnahmen seine Auflösung beschlossen.

London, 12. Dezbr. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Die chinesische Regierung beabsichtigt, in der Mandchurei eine stehende Heeresabteilung in einer Stärke von 100 000 Mann zu unterhalten. Japanische Offiziere sollen für diese angeworben werden, und werden deswegen jetzt in Peking Verhandlungen geführt.

Petersburg, 12. Dezbr. Wie aus Riga gemeldet wird, herrscht dort Panik. Die Letten haben alle Gewalt an sich gerissen, sich autonome Befugnisse angemahnt und eine geheime Regierung formiert. Diese läßt die Beamten, die ihr nicht passen, einfach verschwinden. Offiziere können sich nur in Zivil auf der Straße zeigen. Die Stadt ist wie ausgestorben, nur Patrouillen durchziehen sie. Alle schwedischen Untertanen sind auf schwedischen Schiffen in ihre Heimat abgereist. Nach weiterer Meldung aus Riga ist dort beim Bahnhof ein Geschütz aufgeföhren, bei der Post ein Maschinengewehr. Das Militär wird aber nicht als zuverlässig betrachtet. Lettische Revolutionäre sollen Herren der Stadt sein.

Kairo, 13. Dezbr. Die Regierung des Sudan hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach kein Fahrzeug die Barre auf dem Weißen Nil ohne besondere Erlaubnis passieren darf, mit dem ausgesprochenen Zweck, das vom Kongofreistaat gepachtete Gebiet von jedem Verkehr mit dem Norden abzuschließen. Veranlaßt ist diese Maßnahme durch die kürzlich durch Truppen des Kongofreistaates erfolgte Besetzung eines Teiles des Gebietes zwischen der Kongo-Nil-Wasserscheide und dem 5. Grad nördlicher Breite, über dessen Zugehörigkeit zwischen beiden Regierungen Meinungsverschiedenheiten bestehen. Da es nicht gelungen ist, auf diplomatischem Wege die Zurückziehung der kongonesischen Besatzung zu erreichen, so hat die sudanesische Regierung beschlossen, den Nil für den Verkehr mit dem Kongostaat gänzlich zu sperren.

Ein Kulturbild aus dem französischen Kongogebiet. Der „Temps“ meldet, daß ein Sergeant der Kolonialinfanterie im französischen Kongogebiet vor ein Kriegsgericht gestellt wurde, weil er drei Eingeborene, welche die Steuern zu zahlen sich weigerten, ohne reguläres Urteil hingerichtet ließ. Einer der Hingerichteten sei von den Milizsoldaten des Sergeanten aufgefressen worden.

Vertliches und Sächsisches.

Die dunkelste Zeit, die lichtlose, die Zeit der kürzesten Tage im Jahr ist da. Die Nachmittage erreichen nicht die Dauer von 4 Stunden. Erst im letzten Drittel des laufenden Monats gibt es für den Nachmittag eine kleine Zunahme. Die Vormittage nehmen noch bis zum 27. Dezember ab. Von diesem Tage an bis zum Jahreschlusse braucht die Sonne täglich 3 Stunden 52 Min., um die Mittaglinie zu erreichen. Der kürzeste Tag dieses Jahres, der 21. Dezember, währt 7 Stunden 44 Min. An den folgenden Tagen hat die Tageslänge um die erste Minute zugenommen.

Brunndöbra i. B., 13. Dezbr. Die Er-

richtung eines Elektrizitätswerkes ist nunmehr gesichert. Die Firma J. P. Wild-Plauen wird den Bau ausführen. Er kommt an die Königsstraße zu stehen, wo der Bauplatz gekauft ist.

Plauen, 13. Dezbr. Der Zusammenschluß der organisierten und nicht organisierten Sticker ist gescheitert! Die Lohnbewegung der hiesigen Stickerarbeiter war schon deshalb nicht ernst zu nehmen, weil die dem Deutschen Textilarbeiterverbände angehörenden Sticker und die in der lokalen Vereinigung befindlichen Sticker einander selbst heftig bekämpften und daher getrennt die Lohnbewegung unternahmen. Jetzt ist man in den Kreisen der Stickerarbeiter zu der Ansicht gelangt, daß zur Erlangung besserer Lohn- und Arbeitsverhältnisse nur eine Organisation von Vorteil sei, damit man bei Lohnbewegungen geschlossen vorgehen könne. Deshalb hatten sich jetzt beide Arbeiterparteien geeinigt und erörterten die Frage der Auflösung der lokalen Vereinigung und die Verschmelzung der letzteren mit der Filiale der Schiffsticker im Deutschen Textilarbeiter-Verband. Die bisher lokalen Sticker waren der Verschmelzung auch nicht abgeneigt, jedoch sollte vorerst noch eine finanzielle Angelegenheit — die lokale Vereinigung hat nämlich dem Gewerkschaftskartell 500 Mark geliehen und noch nicht wieder zurück erhalten — erledigt werden. Die organisierten Arbeiter gaben hierauf jedoch keinerlei Erklärung ab. Die lokale Vereinigung der Sticker beschloß nunmehr in einer stark besuchten Versammlung, die Vereinigung nicht aufzulösen, sondern weiter beizubehalten.

Plauen, 12. Dezbr. Wegen schlechter Behandlung seitens der älteren Kameraden wollten sich die drei Karabiniers Reiter, Seifert und Wagner von der 5. Eskadron des Karabinier-Regiments in Borna entfernt haben. Die Reiter trieben sich in Plauen seit Donnerstag planlos umher und nächteten in Strohhäusern. Gestern stellten sich zwei der Flüchtlinge freiwillig der Polizeibehörde, der dritte, ein Plauener, wurde in der Wohnung seiner Mutter verhaftet. Heute sind die Flüchtigen durch ein Transportkommando der 134er in ihre Garnison Borna zurückgeführt worden.

Eibenstock, 13. Dezbr. Wieder eingestellt hat sich die als vermißt gemeldete Marie Baumgärtel aus Sauerbach. Das Mädchen hat sich in Falkenstein aufgehalten.

Leipzig, 13. Dezbr. Ein 31jähriger Eisenbrecher wurde gestern abend wegen ungebührlichen Betragens aus einem Hause der Mühlgasse hinausgeworfen. Er zerbrach aus Aerger hierüber eine Glascheibe und zerschmitt sich dabei die Pulsader der rechten Hand. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Seelenrätsel.

Roman nach dem Englischen von J. Pia.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Worüber amüßieren Sie sich?“ fragte er, als er ein unterdrücktes Lachen unter ihren schönen dunklen Augenbrauen sah.

„Nur darüber, wie wenig Erfindungsgabe die Männer doch haben“, erwiderte sie. „Sie sind ganz niedergeschlagen, weil es mit Ihrem Plane, sich bei Herrn Drummond einzuführen, nichts ist. Eine Frau würde fünfzig andere Ideen haben.“

„So geben Sie mir eine.“

„Ich bin nur ein Mädchen. Und — wie oft muß ich Ihnen sagen — nicht meine Sache ist es, dafür zu sorgen. Aber ich dachte heute, wie leicht es mir doch würde, wenn ich wollte, mit Ihnen zusammenzutreffen, und zwar nicht nur auf ein paar Minuten, sondern auf lange Zeit.“

„Das könnten Sie?“ fragte er eifrig.

„Ich könnte mich auf einen ganzen Tag frei machen!“ sagte sie triumphierend, „das heißt, wenn ich wollte“, setzte sie schnell hinzu.

„Warum wollen Sie nicht?“ sprach er. „Bedenken Sie, was für eine schöne Spazierfahrt wir machen könnten, — ich würde suchen, eine mir bekannte Dame zu Ihrer Begleitung mitzunehmen.“

„O, nein, ich danke Ihnen“, unterbrach sie ihn. „Ich habe genug vom Bekanntschaftmachen und Gefälligkeitsverlangen! Wenn ich einen ganzen Tag ausginge, wäre es nur, Ihnen zu zeigen, wie wenig Gewalt Sie über mich haben, wenn ich Ihnen nicht gehorchen will. Ich würde lieber mit jemand anderem ausfahren, als mit Ihnen, nur wäre dann nichts Unrechtes dabei.“

Die Erklärung war sehr offen, aber nicht gerade schmeichelhaft.

„Nun, wollen Sie?“ fragte er.

Freiberg, 13. Dezbr. Der „Freib. Anz.“ schreibt: Sonnabend abend in der zehnten Stunde wurden aus einem Garten in Böbnitz verschiedene junge Obstbäumchen entwendet. Der Dieb wurde bei seiner Arbeit von einem Nachbar beobachtet. Als der Dieb das merkte, ergriff er die Flucht. Unter den gestohlenen Bäumen befanden sich auch junge Eichen und Birken, die dem Baumkriecher jedenfalls nicht recht gefielen, denn früh um 5 Uhr erschienen er wieder in dem Garten und pflanzte die Bäumchen wieder ein. — Ein Gemütsmensch scheint er trotz seiner Diebesgelüste doch zu sein!

Dresden, 13. Dezbr. Zu einem in Dresden zu erbauenden Krematorium ist bereits der Entwurf festgestellt worden. Es soll auf einem in Cotta erworbenen Grundstück errichtet werden.

Bautzen, 13. Dezbr. Spurlos verschwunden ist seit dem 5. d. M. das 16 Jahre alte Dienstmädchen Johanne Marie Koch aus Zwickau i. S. Sie hat sich bei ihrer Dienstherrschaft verschiedene Unredlichkeiten zu schulden kommen lassen, weshalb Strafanzeige gegen sie gestellt worden war. Da alle Nachforschungen bei ihren Eltern und hier wohnenden Verwandten resultatlos verlaufen sind, wird angenommen, daß sich das Mädchen ein Leid angetan hat.

Vermischtes.

Suhl i. Th., 13. Dezbr. Auf entsetzliche Weise ist in dem nahen Heinrichs die 15jährige Tochter Frida der Witwe Jäger ums Leben gekommen. Als sie auf einem Spirituskocher-Kaffee warm machen wollte, wurden ihre Kleider von den Flammen ergriffen, die im Augenblick lichterloh brannten. Als Nachbarn zu Hilfe kamen, hatte das Mädchen bereits furchtbare Brandwunden erlitten, denen es in der Nacht erlag.

Stuttgart, 13. Dezbr. Die von ihrem Manne getrennt lebende Frau des Dr. med. Moefer wurde gestern abend in ihrer Wohnung von ihren aus dem Theater heimkehrenden Töchtern am Boden liegend tot aufgefunden. Am Halse der Leiche, bei der auch Blutspuren erkennlich waren, zeigten sich Strangulationsmale. Am Tatorte fand sich ein Strick vor. Ein Selbstmord ist unwahrscheinlich. Die Polizei hält einen Raubmord für ausgeschlossen.

— In Dessau balgte sich am Montag der etwa 14jährige Sohn des Kaufmanns Simon wegen einer Rascherei mit einem gleichaltrigen Knaben. Dieser stieß ihn hierbei rücklings um, sodaß er gerade auf die Schienen der elektrischen Bahn fiel. In demselben Augenblick kam vom Rathause her ein Straßenbahnwagen gefahren, und zermalnte den Kopf des Gefallenen vollständig, sodaß er eine unkenntliche blutige Masse bildete. Mit großer Mühe wurde der Wagen

hochgehoben, damit die Leiche des so früh aus dem Leben geschiedenen Kindes hervorgezogen werden konnte. Erst nach längerer Zeit gelang es, die Persönlichkeit des Verunglückten festzustellen.

Salle a. S. Die „Saale-Ztg.“ schreibt: Eine ungeheuerliche Rohheit verübte ein hiesiger Fleischergehilfe, der deshalb zur Anzeige gebracht worden ist. Er hatte für seinen Meister im nahen Orte Böllnitz ein Schwein abzuholen. Da sich das Tier beim Aufladen etwas widerpenstig zeigte, ergriff der Mensch einen Hackenstiel und trieb denselben in den Körper des Tieres ein. Nicht genug mit dieser Rohheit schlug der Patron mit einer Futterstampfe unbarmherzig auf das Schwein ein. Als die Frau, von welcher das Tier abgeholt wurde, dem Gesellen wegen seiner Rohheit Vorhaltungen machte, gab er höhnend zur Antwort, das sei noch gar nichts, beim Rindvieh würde noch vielmehr geschlagen, das käme mitunter halbtot ins Schlachthaus. (!) Gendarm Schulz II, stationiert in Böllnitz, hat den Tatbestand aufgenommen und Anzeige bei der königl. Staatsanwaltschaft erstattet. Dem wüsten Gesellen gebührt doch eine exemplarische, empfindliche Strafe!

— Unfall im Hüttenbetrieb. Auf der Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Bruchhausen bei Duisburg sind Mittwoch früh kurz nach 7 Uhr fünf Hochofenarbeiter schwer verunglückt. Nach der Darstellung der Gewerkschaftsverwaltung war nach einer Reparatur des Sticheloches des Hochofens der Betrieb wieder aufgenommen worden, als plötzlich eine Flamme aus dem Sticheloch hervorströmte und fünf Arbeiter verletzte. Man hofft, daß die Verunglückten alle mit dem Leben davonkommen.

— Ein weiblicher Kraftmensch. Eine merkwürdige Begebenheit wird aus Paris berichtet: Ein Fuhrmann wurde bei Colombes durch ein Automobil vom Wagen geschleudert und starb bald darauf. Als sein Leib begraben werden sollte, fand man, daß es eine Frau war. Auf weitere Nachforschungen hin ergab sich, daß sich hinter diesem merkwürdigen Fuhrmann ein Mädchen aus guter Familie, namens Clotilde Jilly, verbarg, die vor dreißig Jahren nach einem Zwist mit den Ihrigen ihre Heimat verlassen und seitdem in Männerkleidung gelebt hatte. Unter ihren Kollegen war sie unter dem Namen Paul allgemein bekannt und wegen ihrer großen Körperkräfte hatte sie den Beinamen „Eisenarm“ erhalten. Sie war wegen ihres hitzigen Temperaments und ihrer schnellen Kampfbereitschaft von allen Fuhrleuten gefürchtet, die hinter dem kräftigen Boyer, der so empfindliche Schläge austeilen konnte, nie und nimmer eine Frau geahnt hätten.

„Ja, ich will!“ entgegnete sie mit plötzlicher Entschlossenheit.

„Wann?“

„Nächsten Dienstag.“

„Und wo wollen wir uns treffen?“

„O, Sie müssen bei Fräulein Main vorfahren und mich abholen.“

Er sah sie so verblüfft an, daß sie beinahe lachen mußte, aber sie hielt ihre geschäftsmäßige Miene aufrecht.

„Ja“, sagte sie, „gibt es denn etwas Einfacheres?“

„Sie scherzen, Sie glauben doch nicht, daß Fräulein Main Sie mit mir spazieren fahren lassen wird?“

„Natürlich nicht. Ich sagte Ihnen ja, Ihr Männer habt wenig Erfindungsgabe. Aber Sie werden sehen, wie leicht sich alles arrangieren läßt. Doch sind wir am Scheideweg angelangt. Leben Sie wohl!“

Und sie reichte ihm die Hand.

„Ich fahre also am nächsten Dienstag früh bei Fräulein Main vor und frage nach Fräulein North? Ist das alles?“

„Ja, gegen halb elf Uhr.“

Herr George Main empfahl sich sehr betroffen.

Villy kehrte frieden Mutes in die Pension zurück, Fräulein Main in dem Gedanken lassend, daß sie bei Frau Warner gewesen war. Eilig begab sie sich in ihr Zimmer und schrieb wie folgt:

Camberwell Grove. Donnerstag abend.

„Mein lieber Papa — es ist doch recht bitter für Deine eigene Tochter, daß sie nur durch Zeitungen von Deiner Rückkehr in die Stadt erfahren soll. Kannst Du mich Sonnabend nicht besuchen? Mein Taschengeld ist auch fast alle.“

Deine Dich liebende Tochter Villy.“

Herr Acton North war ein tüchtiger Geschäftsmann und hatte wenig Zeit für seine

häuslichen Pflichten; aber er liebte dieses wilde Mädchen und bedauerte oft, sie nicht im Hause haben zu können. Trotzdem er gerade sehr viel zu tun hatte, machte er sich doch Sonnabend früh zu ihr auf den Weg.

„Mädchen“, sagte er nach der ersten Begrüßung zu ihr, „wirfst Du denn gar nicht einmal zu wachsen aufhören.“

„Seit ich Dich das letzte Mal gesehen habe, ich reichlich Zeit zum Wachsen gehabt“, sagte sie mit einer Miene, die ihrem Vater zeigte, daß sie ihre alte Freimütigkeit noch vollständig behalten hatte.

„Und was willst Du von mir?“

„Nun, ich denke, eine Tochter sieht ihren Vater doch gern einmal, auch wenn sie nicht die Freude haben kann, ihre Stiefmutter zu bewundern!“

„Villy, Villy! Du bist so boshaft wie immer!“

„Aber ebensowenig habe ich meine Liebe für Dich, meinen guten Papa, verlernt“, sagte sie aufrichtig und umschlang ihn, „und Du mußt mir nun erzählen, was Du getan hast und was Du weiter zu tun gedenkst.“

„Das wäre eine zu lange Geschichte“, entgegnete er; „aber ich muß Dir sagen, daß ich binnen kurzem nach Canada gehe und wahrscheinlich ziemlich ein Jahr dort bleiben werde müssen.“

Was war das! — dieser unennbare Schrecken, dieses Aufblitzen einer besseren Empfindung, die plötzlich den Ausdruck auf Villy's Gesicht gänzlich veränderte und sie ausrufen ließ: „O, Papa, kannst Du mich nicht mitnehmen?“

„Auf ein Jahr?“

„Auf zwanzig Jahre, wenn ich bei Dir bin. Ich hasse England.“

„Torheit, Kind. Torheit!“ versetzte er gutmütig. „Daß Du Dich manchmal aus der Pension fortsehnst, ist ganz begreiflich, aber solche Stimmungslagen gehen bei einem jungen Mädchen rasch vorüber. Also Du brauchst etwas Taschengeld.“

München, 13. Dezbr. Durch eine eigentümliche Ursache entstand gestern abend ein Zimmerbrand. In seiner Wohnung hatte sich ein Bürstenhändler in einem Hause an der Wolfenratshausener Straße erschossen. Der Schuß hatte die Kleider des Selbstmörders in Brand gesteckt, und das Feuer pflanzte sich im Zimmer fort. Die Feuerwehr fand die Leiche halb verkohlt auf.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 14. Dezbr. Der Priester Gapon teilte dem „Vorwärts“ aus Genf mit: Ich verließ Rußland angesichts der Gefahr, jeden Moment von den Schergen der Regierung ergriffen zu werden, d. h., gerade von der Mission abgeschnitten zu bleiben, die ich unternommen. Außerdem habe ich hier im Ausland manche rein geschäftliche Aufträge seitens der mir treu gebliebenen Arbeiter zu erledigen. Ich bin nach wie vor den Grundprinzipien des internationalen Sozialismus treu geblieben und werde es bleiben, nur gehe ich in der Verwirklichung derselben meine eigenen Wege, die von den einseitigen Doktrinären, nicht aber von den Menschen der sozialrevolutionären Tat als für die Arbeiterfrage schädlich angesehen werden können. Wie dem auch sei, um eins möchte ich bitten: Keinen Interviewberichten über meine vermeintlichen Plänen Glauben zu schenken, da ich weder bis heute mit irgend einer meiner Organisation ferner stehenden Person gesprochen habe, noch dies zu tun geneigt bin.

Dar-es-Salaam, 14. Dezbr. Aus Sangwe schreibt Regierungsrat Röder, daß er auf seinen Marsche von Krissidje dort alles in bester Ordnung angetroffen habe. Er fandte daher den größten Teil seiner Askari zurück, da keine Gefahr mehr da sei.

Rom, 14. Dezbr. Der Marineminister befaß, daß 2 Schnellkreuzer sich bereit halten, nach La Guaira zu dampfen, um sich zur Verfügung des italienischen Gesandten in Caracas zu halten und eventuell die italienischen Forderungen zu unterstützen.

Paris, 14. Dezbr. Der „Eclair“ berichtet, daß das Rekrutierungsbureau des 20. französischen Armeekorps nicht weniger als 800 Deutsche, die sich der Dienstpflicht entzogen haben, in diesem Jahre eingestellt hat. Diese meldeten sich sämtlich für die Fremdenlegion.

Paris, 14. Dezbr. Gestern Abend wurde der Kammer das Gelbbuch überreicht, welches Marokko betrifft. Es geht aus ihm hervor, daß die Lage, wie bekannt, während einer gewissen Zeit äußerst gespannt gewesen ist.

Kieff, 14. Dezbr. Infolge des neuerlichen Telegraphenstreiks liegen hier und in Kischeneff vom Ausland nach Petersburg und anderen russischen Städten adressierte Telegramme haufenweis vor. Nach Meldung aus Petersburg sind die verhafteten Mitglieder des Verbandes der Petersburger Drudereiarbeiter freigelassen worden, nur Chruschaleff bleibt in Haft und wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

Petersburg, 14. Dezbr. Das Telegraphenamts gleichet einem regelrechten Kriegslager; es ist stark militärisch besetzt. Das Publikum

geld? Hast Du Dein letztes Vierteljahrgeld schon ausgegeben?“

Sie gab keine Antwort, — sie war stolz und verlegt. Er behandelte sie wie ein Kind, — er wollte nicht sehen, daß sie sich ernstlich von England fortsehnte.

„Hier, nimm das und amüsiere Dich damit.“ Er gab ihr eine Fünfpfundnote.

„Papa,“ jagte sie darauf, „entschuldige mich, ich möchte einen Augenblick Fräulein Main sprechen.“ (Fortf. folgt.)

belagert die Schalter, um Telegramme, die sämtlich mit der Post befördert werden, aufzugeben. Banken und Fabriken richten ihre eigene Privatpost ein. Bei den Truppen macht sich den Offizieren gegenüber der oft zu bemerkende Respektmangel geltend.

Warschau, 14. Dezbr. Der Streit der Bahnbeamten ist beendet, dagegen sind die Polizeimannschaften des 1. Stadtbezirks in Streit getreten.

Moskau, 14. Dezbr. In der hiesigen Garnison zeigt sich eine starke Gärung. Auf einem von Soldaten besuchten Meeting, an dem mehrere Offiziere und Adjuten teilnahmen, beschloß man, keine bindende Resolution zu fassen, sondern die Agitation unter den Mannschaften in größerem Umfange fortzusetzen. Ferner streifen die dem hiesigen Gefängnis zukommandierten Begleitmannschaften der Verbrechertransporte.

Riga, 14. Dezbr. Die Vereinigung lettischer Revolutionäre erklärte die lettische Republik und fordert auf, Gemeindebevollmächtigte zu wählen, sowie allen Regierungsbeamten den Gehorsam zu verweigern, sowie die Steuerzahlung, und temporäre Gesetze in Vorschlag zu bringen. Auf dem Lande wird Leben und Eigentum der Deutschen bedroht. In Livland räumten die Deutschen die Schlösser und sämtliche umliegenden Güter. Ganz Livland ist in Aufruhr.

Riga, 14. Dezbr. Seit Verhängung des Belagerungszustandes ist Riga vollständig abgeschnitten. Post und Telephon streiken. Die Beamten der Auslandsbahnen versandten folgenden Zirkular: „Genossen! Wir sind vielfach herausgefordert worden. Unser Verlangen: Den Kriegszustand aufzuheben, beantwortet man mit Verhängung eines neuen Kriegszustandes. Unsere friedlichen Meetings werden mit Drohungen, zu schießen, auseinandergetrieben. Wir bitten die Kameraden, uns durch Generalstreik zu unterstützen. Das Rigaer Zentralbureau der Dienernden und Arbeiter hat die Aufforderung durchweg befolgt. Sämtliche Geschäfte sind geschlossen, Kutscher, Tramwaybeamte, Elektrizitäts-Arbeiter streiken. Totenstille herrscht auf den Straßen. Im Umkreis der Stadt sind die Bahnschienen aufgerissen, ein vorgestern von Petersburg kommender Zug entgleiste und stürzte zur Böschung hinab. Der Verkehr der Staats-Institute wird durch Torpedoboote mit Petersburg vermittelt.

London, 13. Dezember. Die Exchange Telegraph Company meldet aus New York, die Verlobung von Alice Roosevelt mit dem Kongress-Mitglied Nicholas Longworth wurde im weißen Hause offiziell angekündigt. Die Hochzeit ist auf Mitte Februar festgesetzt.

Rio de Janeiro, 14. Dezbr. Der Minister des Aeußern dementiert erneut die Washingtoner Meldung, daß der brasilianische Gesandte in Washington dem amerikanischen Staatssekretär Mitteilungen über den „Panther“-Zwischenfall gemacht habe. Die Regierung erklärte vor dem Parlament, daß die Abfahrt eines Geschwaders mit den alljährlichen Übungen zusammenhing.

— Wie alljährlich übersendet uns mit der Bitte um Abdruck auch diesmal die Verlagsbuchhandlung von Rudolf Neupert jr. in Plauen ein Gedichtchen unseres vogtländischen Dialektikers Kiedel, welches dessen diesjährigem Bändchen „Gehammespinkel“ entnommen ist. Wir lassen das Gedicht nachstehend folgen:

Der Vogtländer Hund.
 Was is dös fer a extrer Wicht?
 Er hot zwaa Arn und hot zwaa Baa,
 Er hot a Menschenahgesicht,
 Rah reden und lah essen aa,

Er is a Mensch, doch kurz und rund
 Haapts mernstens ner: „Es is a Hund!“

Am heifigsten is aane Art:
 Wenn zwaa verschieder Maaning sei
 Und aaner will ju recht gelahrt
 Ne annern seine bränge bei,
 Do riest unwillig kurz und rund
 Der zwaate: „Geh, du dummer Hund!“

Schmiert mit an'n Kühle, mit an'n Pfeffer
 Der aane oft an'n annern ah,
 Su recht geschicklich, su aß der
 In kaaner Weij' zeieib ihn lah,
 Do joong de Nachbern kurz und rund:
 „Dös ist ä ausgerippter Hund!“

Got aaner wos gebrocht siech ei,
 Su aß mitlaadig jeder denkt:
 „Jech möcht in seiner Haut net sei,
 Dösmol, do wer ne nig geschenkt“, —
 Leigt er siech durch, haapts kurz und rund:
 „Dös is a ganz geriemer Hund!“

Wer aus fan'n Menschen wos siech macht,
 Der selber, kimmt vun uhm a Kos',
 Bun ganzen Harzen drüber lacht
 Und der allaane ner tut, wos
 Gerod ihn paßt, dös, kurz und rund,
 Dös is a ohgebrühter Hund.

Wer siech beiseit und macht Krawall
 In' Wertschhaus noochert, gruß und kaa
 Belaadigt, prügelts Vieh in' Stall,
 Siech wuhl vergeist drach seiner Fraa,
 Den ästemiert m'r kurz und rund
 Als gruhm und ordenären Hund.

Wer drach ne Stammtisch vun der Gogd
 Derzieht de lange halbe Nacht
 Und zehmool noochenaner sagt,
 Wieviel Doubletten er gemacht,
 Den jogt nei's G'sicht m'r kurz und rund:
 „Du lühngeter, du Schwindelhund!“

Su könnt iech noch a ganze Stund
 Fortdichten: „Spittel“, „Schweinehund“,
 „Gemaaner“, „ümgewendter“ und
 „Besch...“, „gottverdammter Hund“.
 Es is eem alles kurz und rund
 In ganzen Bugland oft a Hund.

Die 3.

Advents- Nr. gelangt wiederum im oberen Vogtland und angrenzenden Böhmen zur Gratisverteilung, sodaß Inserate wirksame Verbreitung finden.

Wer noch zu inferieren gedenkt, wolle Annoncen jetzt schon aufgeben. Wir machen noch auf die äußerst günstigen Rabattsätze aufmerksam.

Hochachtend

Die Geschäftsstelle des Grenzboten.

Angekommene Fremde (14. Dezbr.)

Hotel Colonner Lane.
 Kaufl. Paul Zeiler, Zwickau, Max Spindler, Dresden.

Hotel Victoria.
 Kaufl. Ernst Hempel, Zwickau, Herrn. Thieml, Sebastiansberg, W. J. Franklin, London, Karl Knoll, Schmiedemstr., Klingenthal, Frdr. Kößberg, Insp., Leipzig, Rich. Börner, Afm., Leipzig.

Hotel zur Post.
 Kaufl. Otto Cierler, Greiz, J. Schuchert, Zwickau.

Gasthof zum schwarzen Bär.
 W. Urban, Afm., Gera, G. Kahlich, Bertr., N.-Hafslau, Goldfaden, Handelsfr., Leipzig.

Goldner Stern.
 Ed. Richter, Hdlr., Grasslich, Karl Bach, Hdlr., Reischdorf, Bernh. Liebers, Tischl., Burgstädt, A. Mehlhorn, Hdlr., Chemnitz, Max Brückner, Geh., Kirchberg, W. Krüger, Reij., Plauen, G. Dickh., Hdlr., Schönheide.

Eine Sünde

begeht, wer eine Nachahmung der echten **Stedenpferd-Villemilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: **Stedenpferd** benützt. Dieselbe erzeugt ein **zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. schönen Teint.** à St. 50 Pf. in der **Löwenapotheke.**

Kapitalien

in jeder Höhe bringe ich auf sichere 1. und 2. Hypotheken für die Darleher **kostenfrei** unter.
Albin Woldert, Plauen, Weststr. 4. Fernsprecher 1040.

Auktion.

Durch den Unterzeichneten kommen
Montag, den 18. d. M., von vorm. 10 Uhr an
im Restaurant zur Alp hier
 gegen Barzahlung zur Versteigerung:
1 großer Posten Spielwaren aller Art, verschiedenes Schuhwerk, Hüte u. Mützen, Porzellanteller, Cigarren, 1 Nähmaschine, 1 Kinderfahrstuhl u. versch. andere Sachen.
Bruno Rudert, Auktionator.

NB. Gegenstände werden hierzu noch angenommen. *

2 Stuben,

Rüche und Kammer, verschließbarer Vorsaal, Keller und Bodenraum am 1. April zu **vermieten.**
Louis Hellinger

Suche sofort

1 Mädchen

zur Bedienung einer Stäckmaschine, Fädelmaschine vorhanden.
Robert Hündel.

Marzipan-Figuren
Richard Selbmann.

Die Firma
Paul Thum in Chemnitz
 ist in
Teppichen

besonders leistungsfähig!
 Zu jedem Sofabezug passend, noch zu alten sehr billigen Preisen. Verlangen Sie bitte Preisliste und Skizzen unter Angabe der ungefähren Größe, Preislage und Farbe.

Chemnitzer Bank-Verein

Filiale Oelsnitz i. V.

hält sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlägigen Geschäfte unter coulantesten Bedingungen bestens empfohlen.

Gelder auf Einlagebücher verzinsen wir zu den günstigsten Sätzen, z. Bt. je nach Kündigungsdauer mit 3-4¹/₄ 0/0.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebesicherer Stahlkammer.

Zur Stollen-Bäckerei

empfehle in besten Qualitäten

beste Centrifugenbutter (Blockbutter),
gar. reine Schmelzbutter, Palmin,
Schmelzmargarine, Sultaninen,
Corinthen, süsse & bittere Mandeln, Citronat,
Vanille in Schoten und

alle Backgewürze,

frische Citronen u. Eier, ganzen, gemahlenen u.
Staubzucker billigst.

Verschiedene Marmeladen, Pflaumenmus, Quark.

Hochachtungsvoll

Oscar Schubert.

Als Weihnachtsgeschenk

empfehle hochmoderne

Briefbogen mit Monogramm,

Leinen, Bütteln etc. weiss u. bunt,
ohne u. mit Namens-Aufdruck.

Neujahrs- & Visitenkarten.

Bestellungen erbittet baldigst

Buchdruckerei Otto Meyer.

Zur deutschen Flotte.

Sonnabend, den 16, und Sonntag, den 17. djs. Mts.,

Gr. humorist. Konzert

des beliebten Jahreschen Variété- & Possen-Ensemble
mit ihren urkomischen Burlesken und Einaktern, u. a.
Ein Nachtasyl moderner Dienstboten, Hohlfeld
ist da.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.
Es laden freundlichst ein

Paul Jahr. A. Obenaus.

PALMIN
Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

Lebkuchen

Richard Selbmann.

Weihnachts-Chocolade

Richard Selbmann.

Frische Schellfische
& Rotzungen,
grüne Heringe
zum Backen

bei **Hertel & Spengler.**

Christbaumkonfekt
& Biscuit, Pfd. von 60 Pf. an
Richard Selbmann.

Petroleum-Glühlicht (fein Strumpf)
50% Oelersparnis. Keine Lampen-
veränderg. D. R. P. Stück 1.50 Mf.;
pr. Nachn. 1.80 Mf. Angabe ob 10, 14
od. 16 linig. Brenner. Vertreter gesucht.
J. Merbitz, Leisnig.

Edwin Beese,

Ecke Haupt- & Kurzestr. **Adorf**, Langestr. 13,
bietet unstreitig die grösste Auswahl in

Christbaumschmuck

aus Glas und Zucker.

Lametta, Baumwolle, Baumkerzen, Lichthalter, Nusshalter,
Schaum, Gold und Silber, Lebkuchen und Nüsse,

nur diesjährige Neuheiten zu staunend billigen Preisen.

Ferner empfehle:

Sämtliche Backwaren

in nur guter Qualität.

Apfelsinen, Citronen, getr. u. frisches Obst,
Braunschweig. Gemüseconserven, Pflaumenmus,
Preisselbeeren, sämtliche ger. u. marin. Fische.
Schweizer-, Limburger-, Schwellen, Harzer- und
Stampf-Käse,

Zuckerhonig gar. reinen Bienenhonig.

Sämtl. Material- & Grünwaren.

Große Auswahl in

Tabak, Cigarren, u. Cigaretten.

Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.

Der beste Ersatz für Naturbutter

zum Kochen, Baden, Braten und Brotbelag ist die

Süssrahm-Margarine

Meine Unerreicht,

à Pfund nur 70 Pfg., zu haben bei

Edwin Beese. Ecke Haupt- u. Kurzestr.
u. Langestr. 13.

Chryselius-Punschessenzen

Ananas, Burgunder, Rotwein, Royal,
Schlummer, Rum, Arac,

Chryselius-Liköre:

grüne Pommeranzen, Ingber, Vanille, Goldwasser,
Pfeffermünz, Rosen rot, Chocolate, Himbeeren,
Persico, Citrone, Cherry-Brandi, Ei-Crème,
allbekannt durch ihre Güte, feinen Geschmack und
Bekömmlichkeit,

echt Gilka, Steinhäger, Benediktiner, Chartreuse,
Lucca und Boonekamp

empfehl

Oscar Schubert.

Sohler Sauerbrunnen.

Sonnabend, 16. Dezbr.,

grosses

Schlacht-

Fest,

hierzu ladet freundlichst

ein * **Ehregott Puchta.**



Feinste französische

Wallnüsse

empfehl

W. Weniger.